

**Protokoll des Fachtages der ANU Fachgruppe „Schule & Nachhaltigkeit“**

**zusammen mit dem Herrn Markus Hahn, BLLV**

**in der Umweltstation Kindermuseum Nürnberg**

**Michael-Ende-Str. 17a, 90439 Nürnberg**

**am 07.10.2020**

**14:00 Uhr bis 18:00 Uhr**

**Tagesordnung:**

1. Vorstellungsrunde &
2. Corona und seine Auswirkungen auf das Schuljahr 2020/21
3. Bericht einer Grundschullehrerin zur Umsetzung von BNE im Unterricht
4. Möglichkeiten der strukturellen Verankerung von BNE in der Schule aus BLLV-Sicht
  - Forderungen des BLLV für Struktur in Schulämtern/Umweltbeauftragte
  - Aktionswoche Alltagsökonomie-Möglichkeiten Vernetzung mit Umweltbildung/BNE
5. Projektvorstellung des Kindermuseums Nürnberg: „Plastik überall – was können wir tun?“ Ein Practice-Beispiel wie die Handlungsfelder der Projektwoche, Haushaltsführung, selbstbestimmtes Verbraucherverhalten, Ernährung, Gesundheit und Umweltverhalten vermittelt werden können.

## **Teilnehmer:**

Markus Hahn, BLLV AG BNE & Schulrat Landkreis Forchheim

Cordula Jeschor, Energie- und Umweltstation Nürnberg

Annette Beyer, Museum im Koffer e.V. / Umweltstation Kindermuseum Nürnberg

Birgit Feldmann, Landesgeschäftsstelle des LBV

Dr. Andrea Schmitt, Studienhaus Geographie/Geologie Schullandheim Bauersberg

Heide Werner, Umweltpädagogin beim Bund Naturschutz

Gabi Bärtl-Büchner, Umweltbeauftragte Grundschullehrerin aus Ellingen

Dorothea Rauscher, Umweltbeauftragte Grundschullehrerin aus Ellingen

Martina Grossmann, Umweltstation Kindermuseum Nürnberg

Ghazala Chaudhri, Umweltstation Kindermuseum Nürnberg

Uli Schäfer, Umweltstation Lias Grube

## **1. Vorstellungsrunde**

In der Vorstellungsrunde berichten die Teilnehmer\*innen darüber, welche Auswirkungen die Corona-Pandemie seit Mitte März 2020 auf ihre Schule bzw. umweltpädagogische Arbeit hat.

Besonders dramatisch ist die Situation für die Schullandheime. So berichtet **Dr. Andrea Schmitt**, Studienhaus Geographie/Geologie am Schullandheim Bauersberg, dass seit dem 16.3. keine Gruppen mehr dort vor Ort waren. Aktuell sind mehrtägige Klassenfahrten von bayrischen Schulen erst im 2. Halbjahr 2021 wieder erlaubt.

**Birgit Feldmann**, ist Referatsleiterin für BNE beim LBV. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Vernetzung zu anderen Gremien und BNE-Initiativen auf bayrischer und auf Bundesebene. Von den von ihr betreuten Umweltschulen berichtet sie, dass einige Lehrkräfte die Zeit des Homescoolings dazu nutzen, um BNE Themen aufzugreifen und zu vermitteln.

**Gabi Bärtl-Büchner** und **Dorothea Rauscher** berichten aus ihrer Arbeit als Lehrerinnen an der Grundschule Ellingen, dass in ihrem Kollegenkreis die Vermittlung von HSU-Lerninhalten nicht priorisiert wurden. Der Fokus lag auf Mathematik und Deutsch. Dies ist sehr bedauerlich, zumal noch davor eine Ausstellung zum Film „Taste the waste“ im Landkreis

stattfind, an dem auch der Regisseur Valentin Thurn persönlich mit Schülern diskutiert hat. Gabi und Dorothea haben nun alle Umweltbeauftragten an den Schulen im Landkreis - Weißenburg eingeladen, um den aktuellen Stand abzufragen und BNE an Grund- und Mittelschulen wieder frische Impulse zu geben.

**Heide Werner**, freie Umweltpädagogin beim BN in Nürnberg berichtet, dass im Moment nur mit einzelnen Kindern nachmittags gearbeitet werden kann. Dennoch bemüht sich das BN-Team Projekte wie z.B. Gärteln an Stadtmauer und ein Erntedankfestes „coronakonform“ weiterlaufen zu lassen.

**Ulrike Schäfer** schildert von der Lias Gruppe in Oberfranken, dass auch hier die Übernachtungen völlig weggebrochen sind. Die Mitarbeiter sind in Kurzarbeit, da lediglich Kindergeburtstagsgruppen kommen. Sie hofft, dass zumindest der Bereich der Qualifizierung von pädagogischen Mitarbeitern wieder stärker anlaufen kann.

**Annette Beyer** ergänzt, dass sich beim Museum im Koffer und seiner Umweltstation Kindermuseum Nürnberg ebenfalls alle Mitarbeiter sich in Kurzarbeit befinden. Anfragen von Schulen bestehen derzeit lediglich für das Museum im Koffer, das in die Schule fährt und dort vor Ort pädagogische Aktionen durchführt. Im Kindermuseum findet der sogenannte offene Betrieb für Familien statt. Allerdings herrscht hier eine Teilnehmerbeschränkung auf 50 Personen für das gesamte Haus.

Bei der Energie- und Umweltstation Nürnberg, unter der Leitung von **Cordula Jeschor**, fiel die geplante Eröffnungsfeier in den Lockdown. Sie und ihr Team hat die besucherefreie Zeit genutzt um Konzepte für neue umweltpädagogische Angebote zu erarbeiten. Da in der neuen Umweltstation sich nur zwölf Personen zeitgleich aufhalten dürfen, werden Schulklassen derzeit geteilt (ein Teil auf der Außen- und ein Teil im Innenbereich der Umweltstation).

**Marlene Herrmann**, die seit September pensioniert ist, engagiert sich nun verstärkt bei FFFF (Families for Future Fürth). Sie berichtet aber auch, dass viele Mitmenschen Angst haben sich auf den Demonstrationen anzustecken und sie dadurch meiden. Durch ihre Enkelkinder hat sie hautnah mitbekommen, wie schädlich der Lockdown für die Kinder war, da viele nicht mehr hinaus in die Natur gingen.

**Markus Hahn**, selbst auch Familienvater und ehemaliger Nürnberger Lehrer, engagiert sich innerhalb des BLLV in der AG „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Innerhalb der AGs achten sie sehr darauf, dass Nachhaltigkeit und Umweltschutz im BLLV verankert wird, z. B. beim Ausrichten von Tagungen.



## 2. Corona und seine Auswirkungen auf das Schuljahr 2020/21

Derzeit ist der Alltag an den Schulen in Bayern hauptsächlich geprägt von der Umsetzung des Hygienekonzeptes, aber auch vom Lehrermangel, der sich durch Corona leider noch verstärkt hat (viele ältere Lehrer zählen zu Risikogruppen). Beliebte Lernmethoden, wie z. B. die Gruppenarbeit oder handlungsorientierte Ansätze werden aufgrund der Viren-Übertragungsgefahr derzeit nicht genutzt. Digitale Medien werden gepusht. Der Fokus liegt seit dem Lockdown auf übertritts- und prüfungsrelevantem Wissen. BNE ist massiv in den Hintergrund getreten. Allerdings gibt es hier eine breite Palette, was das Engagement von Bayer. Lehrer- und Lehrerinnen angeht. Auch bzgl. Ausflügen haben manche Lehrkräfte zu viel – andere eher zu wenig Angst vor Ansteckung. Mehrtägige Reisen, z.B. in Schullandheime, sind bis 31.01.2021 nicht erlaubt. Allerdings dürfen eintägige Ausflüge stattfinden, soweit lehrplanbezogene Inhalte vermittelt werden (ist auch Abhängig von der Entscheidung der Schulleitungen). Außerdem besteht nach Meinung von Herrn Hahn die Gefahr, dass viele Errungenschaften von BNE im Moment in den Hintergrund gedrängt werden, z.B. wieder Mehrweg- statt Einweg-Verpackungen genutzt werden oder Eltern ihre Kinder zur Schule chauffieren. Grundsätzlich sieht Herr Hahn im Sozialverhalten und bei der Medienkompetenz positive Entwicklungen seit dem Beginn der Corona-Pandemie.

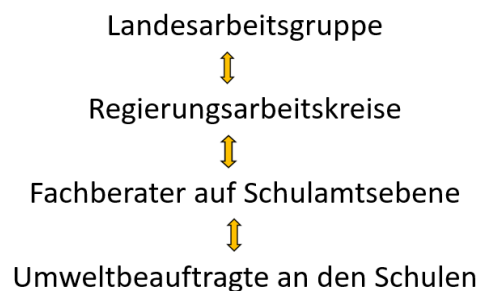
Die Lehrerinnen Gabi Bärtl-Büchner und Dorothea Rauscher ergänzen, dass nach ihren Beobachtungen die Bereitschaft zum Einhalten der Abstandsregeln bei den Schülern leider mit Beginn des neuen Schuljahres wieder rückläufig ist. Positiv ist hingegen, dass durch den derzeit fehlenden Pausenverkauf, viele Schüler wieder eine Pausenbrotbox von zuhause mitbringen.

### 3. Bericht einer Grundschullehrerin zur Umsetzung von BNE im Unterricht

Marlene Herrmann, gerade frisch pensioniert, hat während ihrer langen Berufstätigkeit als Grundschullehrerin stets einen Fokus auf die Vermittlung von Umwelt/BNE-Themen gelegt. Beispiele sind Projekte zum Klima- und Fledermausschutz, Plastikvermeidung, ökologische Fußabdruck, Schulgarten, Wald, etc. (vgl. PPP). Dabei musste sie die Erfahrung machen, dass das Engagement von Lehrkräften auf diesem Gebiet oftmals nicht gefördert, teilweise nicht mal gewürdigt wird und manchmal sogar Steine in den Weg gelegt wurden. Das kostete ihr persönlich viel Kraft, die sie lieber in die umweltpädagogischen Projekte investiert hätte. Es forderte es ihr im Laufe ihrer langjährigen Tätigkeit als Lehrerin viel ab, sich hiervon nicht im Laufe der Zeit frustrieren zu lassen.

Dabei ist der Auftrag zu BNE bereits in der Bayer. Verfassung im Artikel 131 Abs. 2, festgeschrieben: „Achtung...vor der Würde des Menschen,... Verantwortungsgefühl und Verantwortungsfreudigkeit ...und Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt. In der Auseinandersetzung mit Inhalten aus den fünf Handlungsfeldern Gesundheitsvorsorge, Ernährung, Haushaltsführung, selbstbestimmtes Verbraucherverhalten und Umweltverhalten liegt ein besonderer Schwerpunkt des fächerübergreifenden Ansatzes.

Um dies durchzusetzen wurde als Struktur vom Kultusministerium eingeführt, dass an jeder Grund- Mittel- und Förderschule und Berufsbildenden Schulen ein Umweltbeauftragter für die Schule benannt wird. Um regionale und überregionale Vernetzung zu verankern wurde folgende Struktur geschaffen:



Marlene Herrmann bedauert sehr, dass derzeit das Thema BNE in den Hintergrund gerückt ist, dabei würde es sich gerade während der Pandemie anbieten Unterricht nach draußen in die Natur zu verlegen, wo die Belastung mit Viren viel geringer ist als in den Klassenzimmern. Fächer wie Sport, Werken, HSU, Deutsch, Mathematik, Religion/Ethik könnten hier wunderbar vermittelt werden. Zur Begleitung könnte mit Umweltbildnern zusammengearbeitet werden, die derzeit oftmals ohne Beschäftigung sind und hierfür Zeit hätten.

Sie fordert die Rektoren und Schulumtsleiter auf, engagierten Lehrern zukünftig den Rücken zu stärken und ihr Engagement zu unterstützen. Sie hatte sich das immer für sich als Einzelkämpferin an ihrer Grundschule gewünscht.

#### 4. Möglichkeiten der strukturellen Verankerung von BNE in der Schule aus BLLV-Sicht

Im BayEUG (Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen) vom 24.7.2019 wurde in Art. 2 die Bedeutung der Schulen zur Vermittlung eines Verantwortungsbewusstseins für die Umwelt und Verständnis für die Zusammenhänge nachhaltiger Entwicklung, gesunder Ernährung und verantwortungsvoller landwirtschaftlicher Erzeugung verstärkt.

Herr Hahn berichtet, dass der BLLV „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zu einem dauerhaften Schwerpunkt ausbauen will, um der gesellschaftlichen Verantwortung von Schule gerecht zu werden. Dem BLLV ist es ein großes Anliegen, dass die Umsetzung von BNE nicht nur dem Engagement einzelner Lehrkräfte und Schulen überlassen bleibt. Vielmehr gilt es, BNE an allen Schulen durch intensives und strukturell abgesichertes Arbeiten mit entsprechenden Unterrichtsinhalten und -methoden umzusetzen und zum festen Bestandteil des gesamten Schullebens zu machen. Basis hierfür sind die 17 SDG's:



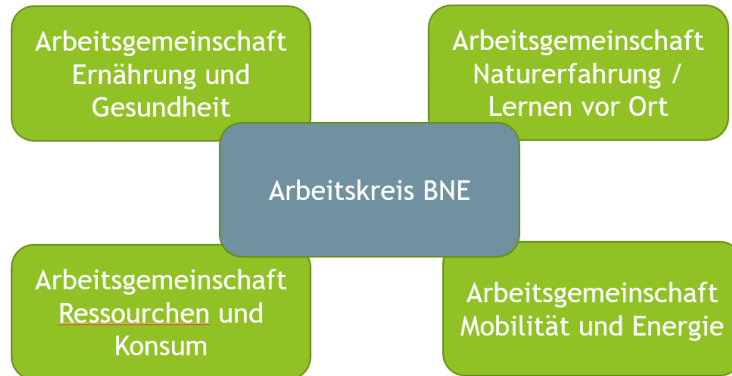
Developed in collaboration with TROLLBACK + COMPANY | TheGlobalGreen@trollback.com | +1 212 529 1010  
For queries on usage, contact: [globalcamp@trollback.com](mailto:globalcamp@trollback.com) | Non-official translation made by UNHCR Brussels (September 2015)

Herr Hahn sieht als zentrale pädagogische Handlungsfelder:

- Umweltschutz/Umweltbildung
- Partizipation/Demokratieverständnis
- Fairer Handel, globale Gerechtigkeit, „Globales Lernen“

Vorbildlich hierfür ist in Bayern hier das Staatl. Schulamt Passau, unter der Leitung von Werner Grabl: <https://schulamt-passau.de/bne/>:

Im Schulamtsbezirk wurden folgende verschiedene Arbeitsgruppen mit Mitgliedern aus Schulen, Verwaltung und Umweltbildner geschaffen.



Allen geplanten Projekten an Schulen ist gemeinsam, dass der Kompetenzerwerb folgendermaßen erfolgen soll:

- Kopf, Herz & Hand arbeiten zusammen
- lebensweit- und alltagsbezogen (in Schule und Umfeld)
- erfolgsorientiert (erreichbare und lohnende Ziele setzen)
- erlebnis- und erfahrungsorientiert
- Vorbildlich, Empathie entwickeln
- nachhaltig (keine Projekthuberei oder Plakettenpolitik)
- innovative & attraktive Bausteine für neue Lebensentwürfe

### **Forderungen des BLLV für Struktur in Schulämtern/Umweltbeauftragte**

Damit Schulen diese Ziele erreichen können, fordert der BLLV Unterstützung von Schulen hinsichtlich Strukturen und Ressourcen zur Umsetzung von BNE in verschiedenen Bereichen. Das Thema muss in Schulentwicklungsprozessen zentrale Bedeutung erhalten.

Außerdem müssen angehende Lehrerinnen und Lehrer bereits in der Ausbildung für BNE fit gemacht werden.

Auch in Schulbücher und Arbeitshefte muss BNE Eingang finden, da sich viele Lehrer und Lehrerinnen an diesen orientieren.

Herr Hahn kann sich auch vorstellen mögliche Themenfelder in einem Schulkalender zu Monatsthemen zu machen.

EBENE	STRUKTUR	AUSGESTALTUNG
Schule	Umweltbeauftragte werden Beauftragte für (einen) BNE (Bereich)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ multiplizieren auf Schulebene</li> <li>➤ wirken an schulischer Profilbildung mit</li> </ul>
Schulamt	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ → Fachberater Umweltbildung wird Berater BNE</li> <li>➤ → Kooperationschulrat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ erhält Anrechnungsstunden, leitet Arbeitskreis BNE schulartübergreifend, bindet BNE-Akteure und Experten ein</li> <li>➤ unterstützt Fachberater, ist vernetzt mit BNE-Akteuren und Experten</li> </ul>
Lehrerbildung	Ausbildungsinhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Lehrerausbildung 1.+2. Phase</li> <li>➤ Lehrerfortbildung</li> </ul>

Die bisherigen Leitlinien, Gremien und Fachberaterstellen für Umweltbildung sind im Sinne von BNE zu erweitern. Dem erweiterten Aufgabenspektrum entsprechend sind Stellen mit zusätzlichen Ressourcen auszustatten. An der einzelnen Schule sind BNE-Koordinierungsgruppen einzurichten und ein zusätzliches Budget für die langfristige Kooperation mit einem qualifizierten externen BNE-Partner (z. B. Umweltstation) bereit zu stellen. Auf Schulamts-ebene ist ein BNE-Netzwerk, betreut von je einem Fachberater mit entsprechenden Anrechnungsstunden in jedem Schulamt zu bestellen. Zur Optimierung der Netzwerkarbeit der einzelnen Schulen sollen unter der Leitung des Fachberaters regelmäßige Dienstbesprechungen mit den einzelnen Koordinierungsgruppen bzw. Umweltbeauftragten aller Schularten auf Schulamtsebene stattfinden. Auf der Regierungsebene sind jährliche BNE-Arbeitssitzungen mit Vertretern aus den jeweiligen Schulamtsbezirken durchzuführen.

Aktuell ist es leider noch nicht Usus, dass wirklich jede Schule einen Umweltbeauftragten hat. Auch wird derzeit den Medien / Digital-Beauftragten eine höhere Bedeutung von Seiten der Schule beigemessen.

Birgit Feldmann schlägt vor den Umweltbeauftragten zukünftig BNE-Beauftragten zu nennen, dann wäre die Digitalisierung eines seiner Ziele, neben den anderen SDG's wie z.B. Klimaschutz, Nachhaltiger Konsum, etc.



## **Aktionswoche Alltagsökonomie – Möglichkeiten Vernetzung mit Umweltbildung/BNE**

Im Jahr 2015 erarbeitet das ISB zusammen mit dem Kultusministerium eine Handreichung mit dem Ziel, eine schulartübergreifende Gesamtschau der Lehrplaninhalte zu geben, die Grundlage für eine systematische Weiterentwicklung der Darstellung der Kompetenzen und der zugehörigen Fachinhalte im LehrplanPLUS sein können. Alltagskompetenzen und Lebensökonomie sollten so noch stärker in den Lehrplänen und im Unterricht verankert werden. Damals ging man davon noch aus, dass die Inhalte fächer- und schulartübergreifend in den lehrplangemäßen Unterricht der Jahrgangsstufen 1-10 einfließen.

Der Kabinettsbeschluss aus dem Januar 2020 sieht nun jedoch „nur noch eine Projektwoche“ vor, hält aber an den Inhaltsbereichen fest. Der Fokus liegt dabei auf Praxisbezug und Lebenswirklichkeit zu den fünf Handlungsfelder Ernährung, Gesundheit, selbstbestimmtes Verbraucherverhalten, Umweltverhalten und Haushaltsführung. Die allgemeinbildenden Schulen und Wirtschaftsschulen führen dazu Praxismodule, in Form einer fünftägigen Projektwoche durch.). Das bedeutet, dass ein Schüler nur einmal in vier Jahren an einer Projektwoche teilnimmt - an den Grundschulen (Klasse 1 bis 4) und eine fünftägige Projektwoche an den weiterführenden Schulen (Klasse 5 bis 9. Jede Schule legt selbst fest, in welcher Jahrgangsstufe die Projektwochen bzw. verbundenen Projektstage durchgeführt werden.

Die Schulen werden aufgefordert mit qualifizierten externen Experten und außerschulischen Lernorten zusammenzuarbeiten. Den geeigneten Partner darf jede Schule selbst wählen, um den örtlichen Gegebenheiten gerecht zu werden. Möglich sind Kooperationen mit Bauernhöfen, Initiativen für Nachhaltigkeit und Umweltschutz oder Programme für eine gesunde Schule. Empfohlen werden den Lehrkräften vom Kultusministerium Programme wie etwa „Erlebnis Bauernhof“, „Landfrauen machen Schule“, „Wissen wie's wächst und schmeckt“, „Partnerschule Verbraucherbildung“ und „Umweltschule in Europa“. Honorare für die Kooperationspartner werden vom Kultusministerium von bis zu 170 €/3 h übernommen.

Auffällig ist, dass sich die Landwirtschaft als Kooperationspartner hier besser positionieren konnte, als die Umweltbildung. Diese wird in der Aufzählung der möglichen Kooperationspartner unter ferner liefen genannt. Die Fachgruppe bemängelt, dass hier nicht auf die Webseite des Bayer. Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz „[www.umweltbildung.bayern](http://www.umweltbildung.bayern)“ genannt ist, auf der alle 142 bayrische Qualitätssiegelträger aufgeführt sind. Alle Fachgruppenmitglieder sind der Meinung, dass sich die ANU und das Umweltministerium gegenüber dem Kultusministerium hier besser positionieren muss und diesen Bildungsauftrag nicht dem Bauernverband überlassen kann.

Herr Hahn sieht noch eine weitere Möglichkeit wie die Umweltbildung stärker in die Schulen einfließen kann. Aufgrund des Lehrermangels werden aktuell Teamlehrer gesucht, da viele ältere Lehrkräfte mit Vorerkrankungen im Präsenzunterricht nicht tätig sein können. Die Team-Lehrkraft übernimmt somit den Präsenzunterricht einer Stammllehrkraft, die coronabedingt nicht selbst vor der Klasse stehen kann. Die Stammllehrkraft bereitet aber den Unterricht gemeinsam mit dem Team-Lehrer den Unterricht vor. Als Team-Lehrer zugelassen sind Personen mit jedem abgeschlossenen Hochschulstudium. Die Bezahlung richtet sich nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder und ist abhängig von der Schulart, und dem Studienabschluss. Auch Beschäftigungsmöglichkeiten in Teilzeit sind möglich. Da Umweltpädagogen in der Regel ein Hochschulstudium absolviert haben und pädagogisches Geschick und Erfahrungen und Ihren erprobten Materialien aus der Kinder- und Jugendarbeit haben werden sie gerne eingestellt. Herr Hahn fordert hier alle auf diese Möglichkeiten des Einflusses auf die Lehrinhalte zu nutzen.

*Download der Handreichung des ISB:*

*[https://www.isb.bayern.de/download/19465/alltagskompetenz\\_internet.pdf](https://www.isb.bayern.de/download/19465/alltagskompetenz_internet.pdf)*



*Beispiel für Umweltbildungsmaterial zum Thema Globalisierung (Kindermuseum Nürnberg)*

## 5. Projektvorstellung des Kindermuseums: „Plastik überall – was können wir tun?“

Die beiden Umweltpädagoginnen Ghazala Chaudhri und Martina Grossmann von der Umweltstation Kindermuseum Nürnberg stellen als Practice-Beispiel ihre neue Mitmach Ausstellung „Plastik überall- was können wir tun?“ vor, bei dem wie die Handlungsfelder der Projektwoche, Haushaltsführung, selbstbestimmtes Verbraucherverhalten, Ernährung, Gesundheit und Umweltverhalten vermittelt werden. Hier beschäftigen sich die kleinen und großen Besucher mit den Fragen, warum Plastik heute überall vorkommt, was das für uns und die Umwelt bedeutet und wie wir in Zukunft klug damit umgehen könnten.



Konkret wurde die Projektidee durch einen Schülerpraktikanten, der seit einigen Jahren mit seiner Familie weitgehend plastikfrei lebt. In einer Diskussionsrunde im Rahmen des offenen Museumsbetriebs stellt er vor, welche Alternativen die Familie konkret nutzt. Dabei wurde deutlich, wie schwierig es ohne Plastik auszukommen. „Plastik überall?“ läuft in der Umweltstation Kindermuseum Nürnberg noch bis 21.1.2021



Protokoll: Annette Beyer